Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)
Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.
Nro. 38. Ratibor den 10. Mai 1834.

Memoiren aus meinem Leben.
Kein Roman, und doch ein Roman.
Herausgegeben
von
D. Gottlob Friedrich Weidemann,
Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissar in Ratibor, Herausgebern der Zeitschrift Salina.
Merseburg und Halle, in Commission in der Weidemannschen Buchhandlung. 1834.

Der Hr. Verfasser sagt vornweg von seinen Memoiren: sie hätten viel Aehnlichkeit mit dem Wasser, d. h. sie sind wässerig wie — Wasser. Ich, meiner Seits, muß gestehen, ich habe diese Memoiren höchst trocken gefunden. Indeß können wir beide Recht haben: Er meint wahrscheinlich den Styl ich aber meine den Inhalt derselben. Sollte jedoch der Hr. Verf. behaupten Er habe den Inhalt gemeint, nun so will ich mit ihm nicht rechten und sagen: dafür ist aber auch der Styl höchst trocken.

Wenn man von den 148 Seiten, welche dieses kleine Büchlein enthält, den Anhang welcher sich durch 64 Seiten als Kometen-Schweif nachzieht, (und welcher weiter nichts als des Verf. Zänkereien mit dem Magistrate zu Halle enthält,) wegschneidet, so bleiben für die sogenannten Memoiren selbst, eigentlich nur 84 S. Nimmt man nun von diesen 84 S. auch noch alles Unwesentliche, alle Nebendinge und alles Unerhebliche als hors d' oeuvre weg, so bleiben aus dem „viel bewegten Leben" des Hrn. Verf. folgende wichtige Hauptmomente, die wir zu wissen nöthig oder auch nicht nöthig haben, übrig:

Der Todtengräber zu Zeitz hatte einen Sohn der hieß Immanuel. Dieser Immanuel, ein stämmiger Primaner von 21 Jahren, tactirte als Präfect den Chorschülern.

Ein armer Bergmann zu Jöchstädt hatte eine Tochter die hieß Johanna. Diese Johanna kam nach Zeitz und wurde bald in der Stadt bekannt, und „man

„nannte sie nur das niedliche Klöppelmäd=„chen, weil sie täglich und stündlich mit ih=„rem rothüberzogenen Klöppelsacke am Fen=„ster saß und arbeitete."

Und nun begab es sich eines Tages, — das Factum ist so wichtig, daß der Hr. Verf. sogar ausdrücklich bemerkt es war an einem Mittwoch, — daß, als die Chor=schüler eben vor dem Hause, wo das nied=liche Klöppelmädchen wohnte, eine Modete (Motette) anstimmten, der Präfect die Tra=montane verlor, dem Klöppelmädchen der Zwirn zerriß, die Schüler ausser Takt ka=men und die Modete rein umgeworfen wurde!!!

Seit der Zeit als dies geschehen, wa=ren 8 Jahre verfloßen. „Jetzt führte der kräftige Mann die Braut heim, und nach neun richtigen Monaten erblickte am 6. Juli 1788 ein kleiner Knabe die lieben El=tern; oder vielmehr, er selbst sah noch nichts, sondern wurde blos gesehen."

Die freundlichen Leser, welche gewiß nicht so aberwitzig seyn werden, an die Rich=tigkeit der vollen neun Monate zu zweifeln, werden gewiß eben so vernünftig seyn zu vermuthen, wie es zugegangen, daß der Kna=be, ohne eben blind geboren zu seyn, dennoch im ersten Augenblick nichts vor sich gesehen habe, — als sie andernseits so ge=scheidt seyn werden zu errathen, wer der Knabe war. der auf eine so sonderbare Art in die Welt getreten ist, und — wenn sie so gescheidt sind — werden sie mir gewiß die Mühe ersparen zu sagen, daß dieser Knabe, niemand anders war als eben — der Verfasser dieser höchst wichtigen Memoi=ren.

Ich habe mich bei dem ersten Haupt=moment etwas zu lange aufgehalten, viel=leicht länger als die Geduld des Lesers aus=dauern mochte, allein die Geburt ausseror=dentlicher Menschen wird immer von ausser=ordentlichen Umständen begleitet; die Welt=Geschichte liefert uns dergleichen Beispiele gar viele, und Sterne hat zu seinem Tristram Shandy anderthalb dicke Bände ge=braucht um nur das zu erzählen, was sich ereignete, ehe der Held seiner Geschichte aus dem Ei gekrochen ist. — Dafür werde ich in den übrigen, — minder erheblichen und minder wichtigen Begebenheiten des Hrn. Verf. mich kürzer fassen können, jedenfalls aber wird es mir lieb seyn, wenn die ge=neigten Leser mir über das bisher Gesagte, überhaupt nicht den Vorwurf machen woll=ten: much ado about nothing. *)

Pappenheim.

*) Viel Lärm um nichts.

Proclama.

Im Wege der nothwendigen Subhasta=tion bieten wir hierdurch das der verw. Bäckermeister Sehr gehörige *sub No.* 71. in der Langengasse hieselbst gelegene nach dem Nutzungsertrage auf 946 Rtlr. 16 sgr. 8 pf. gerichtlich gewürdigte Haus zum öf=fentlichen Verkauf aus, setzen in unserm Sessions=Zimmer einen einzigen peremto=rischen Bietungs=Termin auf den 18. Juni 1834 Nachmittag um 2 Uhr vor dem Herrn Justiz=Rath Kretschmer an, und laden Kauflustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß nach eingeholter

Genehmigung der Interessenten, und wenn die Gesetze keine Ausnahme zulassen, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor den 19. März 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Da das Stadthaus *sub No.* 10 hieselbst nebst dabei befindlicher Bierbrauerei und Brandweinbrennerei nebst Ausschank zu Michaelis d. J. pachtlos wird und von da an, auf anderweitige 3 Jahre, nach dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wieder verpachtet werden soll, so werden Pachtlustige zu dem anberaumten Bietungs-Termin, den 13. Juni *a. c.* in der hiesigen Magistrats-Kanzlei mit dem Bedeuten eingeladen: daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, die Pachtbedingungen aber vorher daselbst eingesehen werden können.

Loslau den 3. Mai 1834.

Der Magistrat.

Anzeige.

Gefrornes ist von heute ab an allen warmen und heitern Tagen zu haben, so wie besondere Bestellungen darauf zu jeder Zeit angenommen werden bei

J. Saluz *et* Comp.

Anzeige.

Mein hier in der großen Vorstadt belegenes Haus habe ich an den Herrn N. Lion verkauft, der, die darin von mir seit zwanzig Jahren geführte Specerei- und Material-Handlung vom 1. Mai d. J. für eigene Rechnung fortsetzen wird. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich sie dasselbe meinem Nachfolger angedeihen zu lassen. Derselbe wird, als ein bekannter rechtlicher Geschäftsmann gewiß alles Mögliche anwenden um diesem geehrten Vertrauen zu entsprechen.

Die Passiva und Activa aus dieser Handlung bis zum 1. Mai d. J. werde ich ordnen, und kann ein jeder, der eine Forderung an mich hat ohne Verzug seine Befriedigung erhalten, dagegen bitte ich aber auch meine Debitoren besonders die, welche schon Jahre lang es sind, ihren Rückstand auf das Baldigste einzuzahlen.

Ratibor den 22. April 1834.

J. Wolffson.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko und besonders den bisherigen Kunden dieser Handlung. Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, das Zutrauen welches dieses Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren zu genießen das Glück hatte, fernerhin durch eben dieselbe Reelität und Solidität zu conserviren.

N. Lion.

Ratibor den 6. Mai 1834.

Am 8. d. M. ist ohnweit Markowitz eine braune, ungefähr 1 Jahr alte Vorstehhündin — mit Tigerbrust — gefunden worden, welche der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterungs-Kosten und Insertions-Gebühren zurück erhalten kann.

Den Finder weist die Redaktion des Oberschl. Anzeigers nach.

In meinem Hause *No.* 172 in der Zbor-Gasse ist der Oberstock und noch zwei Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen und entweder von jetzt an, oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist bei mir zu erfragen.

Ratibor den 8. Mai 1834.

Wanke,
Zimmermeister.

Im Oberstocke meines vor dem neuen Thore hieselbst belegenen Hauses ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör für 60 Rthlr. jährlich zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Ratibor den 3. Mai 1834.

Stiller.

Montag und Dienstag den 12. und 13. d. M., jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab, werden in dem Hause des Herrn Justiz=Commissions=Rath Wichura — *parterre* rechts — mehrere Effekten, in Meubles, Hausrath, Gläsern, Wäsche und Betten bestehend, gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 5. Mai 1834.

Holz=Verkauf.

In den Lohnitzer Forsten, eine Meile von Ratibor, steht eine bedeutende Quantität trokenes rothbuchenes breitscheitiges Klafterholz nach preuß. Maaß in halben Klaftern aufgestellt, von jetzt an fortwährend in dem sehr billigen Preise von 2 Rtlr. 25 sgr. (*incl.* Stammgeld) *pro* Klafter, sowohl in größern Partien als einzeln zu verkaufen.

Lohnitz den 24. April 1834.

A. v. Schweinichen.

In dem ehemahligen Wolffonschen Hause in der großen Vorstadt ist ein Logis in der Ober=Etage zu vermiethen und entweder sofort oder von Johanni d. J. ab zu beziehen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 9. Mai 1834.

N. Lion.

Ich habe so eben eine Sendung der modernsten Artikel von Sommerhosen, Staub=Mäntel für Herrn und Damen, und gestickte Bettdecken erhalten, die ich in den möglichst billigsten Preisen verkaufe, bitte um gefällige Abnahme.

Ratibor den 9. Mai 1834.

Dzilnitzer.

Das Viertel=Loos No. 44081 *Litt. A* 5ter Klasse 69ter Lotterie, ist verloren gegangen, und der etwanige darauf fallende Gewinn wird nur dem rechtmäßigen in meinem Buche bezeichneten Spieler ausgezahlt.

Ratibor den 9. Mai 1834.

F. Samoje.

In meinem Hause zu Bosatz sind vom 1. Juli *c.* ab, in der untern Etage 2 Stuben, auf Verlangen auch 3 nebst Zubehör zu vermiethen.

Bosatz den 9. Mai 1834.

J. Stroheim.

Getreide=Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 7. Mai 1834.	Höchster Preis.	1	3	6	—	24	—	—	19	9	—	20	9	1	2	—
	Niedrig. Preis.	—	27	6	—	20	3	—	16	—	—	17	—	—	23	—